

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Donnerstag

Artur **RISCH**, Im Gamander 9a, Schaan, zum 88. Geburtstag

Annelies **BATLINER**, Kohlmahd 5, Nendeln, zum 86. Geburtstag

Erwin **WOLFINGER**, Iramali 28, Balzers, zum 84. Geburtstag

Cäcilia **EBERLE**, Rütelti 413, Triesenberg, zum 83. Geburtstag

Jakob **QUADERER**, Bildgass 27, Schaan, zum 83. Geburtstag

Fidel **BÜCHEL**, Hampfländer 24, Balzers, zum 82. Geburtstag

Morgen Freitag

Aloisia **NEGELE**, St. Florinsgasse 16, Vaduz, zum 93. Geburtstag

Rosa **NEGELE**, Landstrasse 315, Triesen, zum 91. Geburtstag

Familienhilfe Balzers

Sahra **DRECHSEL** feiert im April ihr 10-jähriges Dienstjubiläum als Familienhelferin bei der Familienhilfe Balzers. Zu diesem Jubiläum gratulieren sowohl Vorstand als auch Mitarbeiter herzlich und danken Sahra für ihre langjährige Treue und ihren unermüdlichen und liebevollen Einsatz zum Wohl unserer Kunden. Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude und Genugtuung in dieser anspruchsvollen Aufgabe.

«Zeit» im Haus Gutenberg

Das Thema «Zeit» zieht sich durch das neue Kursprogramm 2009

BALZERS – Die neuen Kursangebote sowie die Philosophie des Hauses Gutenberg wurden gestern in Balzers vorgestellt.

• Julia Strauss

Das Haus will den Gästen zeigen, dass es mit ganzer Aufmerksamkeit für die Gäste da sein wird. Die Qualität soll im ganzen Haus spürbar sein, das Wohlbefinden der Kursteilnehmer ist das zentrale Anliegen. Isolde Meier, administrative Leiterin des Hauses Gutenberg: «Wenn die Umgebung stimmt, wird alles intensiver und wertvoller erlebt. Uns ist auch der bewusste und achtsame Umgang mit unseren Gästen sehr wichtig».

Suche nach Lebenssinn

Drei Themenbereiche stehen in der Programmgestaltung 2009 im Mittelpunkt. Die Bereiche «Persönlichkeitsbildung», «Leib und Seele» sowie «Spiritualität» sind dabei nicht klar abgegrenzt, sondern fließen ineinander über. Gabriela Köb, Vorsitzende der Hausleitung und Bildungsleiterin über Spiritualität: «Heute ist für viele Menschen Spiritualität eine religionsüberschreitende und sehr persönliche Suche nach Lebenssinn, geistigen Wahrheiten und intensiven Erfahrungen.»

Im Seminar «Hochsensibilität – ein Geschenk?!» unter der Leitung von Brigitte Schorr können Inter-



Stellten das neue Programm vor, von links: Isolde Meier, administrative Leiterin, Gabriela Köb, Vorsitzende der Hausleitung, und Pater Walter Sieber

sierte oder auch Betroffene erfahren und erleben, dass eine ausgeprägte Hochsensibilität auch ein Geschenk sein kann. Manche Menschen reagieren empfindlicher auf äussere, innere Reize wie etwa Gerüche, Geräusche oder die Stimmungen anderer Menschen.

Geheimtipp «La Salette»

Pater Walter Sieber stellte ein weiteres Highlight des Kursprogramms vor. Nicht jeder kann den beschwer-

lichen und langen Weg nach Santiago de Compostela auf sich nehmen. Doch am 5. bis 8. Juni fährt ein Reisebus in Richtung Frankreich. In 1800 Metern Höhe befindet sich der Geheimtipp «La Salette». An diesem von Ruhe und Stille geprägten Wallfahrtsort erschien in Jahre 1846 eine Erscheinung Marias zwei Hirtenjungen. Die damalige Botschaft hat bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren und ist für jeden modernen Pilger interessant.

GUTENBERG-KURSE

«Zeit des Erwachens»: 6. Juni
 «Hochsensibel – ein Geschenk?!»: 20. Juni
 «Pfingsttage mit Familien»: 30. Mai bis 1. Juni
 «Gutenberger La Salette-Fahrt 2009»: 5. bis 8. Juni
www.haus-gutenberg.li

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

Schmuckkurs: Modeschmuck

VADUZ – Für Kurzentschlossene: An nur zwei Abenden fertigen die Teilnehmenden verschiedenen Modeschmuck, von einfachen Schmuckstücken bis hin zu kleinen Kunstwerken, z. B. Halsketten, Armbänder, Ohrschmuck sowie Ringe. Aus den alten aufgefädelten Ketten gestalten die Teilnehmenden neuen Modeschmuck mit Draht, Nylon oder Gummiband. Sie fertigen aber auch ganz neuen Schmuck aus diversen Materialien wie z. B. Glas, Holz, Perlen, Muscheln und Metall im Zusammenspiel mit Draht und Nylonfaden. Der Kurs 142 unter der Leitung von Astrid Ebenholz in Vaduz. Mit Voranmeldung. Anmeldung und Auskunft: Tel. 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pd)

Filme erstellen und bearbeiten mit iMovie HD für Einsteiger

NENDELN – Mit iMovie lassen sich Filme in beeindruckender Weise in DVD-Qualität leicht erstellen und bearbeiten. Man braucht hierfür keinerlei professionelle Film- oder Videokenntnisse. Nach diesem Kurs können die Teilnehmenden ohne Probleme mit dem Mac und dem Programm «iMovie HD» Filme von der Kamera importieren, bearbeiten, vertonen, mit Effekten anreichern und auf DVD brennen. Der Kurs (507) dauert drei Freitagabende (8., 15., und 29. Mai) und beginnt am 8. Mai, um 19 Uhr, in der Kunstschule Liechtenstein, Nendeln. Der Referent, Claudio Jäger, ist diplomierter PC- und Macintosh-Spezialist mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Erwachsenenbildung, Informatik und Internet. Mit Voranmeldung. (pd)

Menschen in Liechtenstein

«Göttin» in Weiss



Rebecca M. Hasler, Assistenzärztin, Nendeln/Bern.

Rebecca M. Hasler faszinierte schon als Dreikäsehoch der Arztberuf. «Ich fand es interessant, was es in einem Arztzimmer alles zu sehen gab», sagt die Assistenzärztin.

• Mario Heeb

Seit Januar arbeitet Rebecca M. Hasler als Assistenzärztin im Not-



fallzentrum Chirurgie des Berner Inselspitals. Ihr Job ähnelt manchmal einer Wundertüte. «Man weiss nie, was auf einen zukommt. Innert Kürze kann sich alles, von der ruhigsten Lage zur vollständigen Auslastung, ändern», erklärt die gebürtige Nendlerin. Durchschnittlich dauert ihr Dienst bis zu elf Stunden.

Keine leichte Kost

In den TV-Serien wie bspw. «Emergency Room» oder «Dr. House» wird zelebriert, was für Rebecca M. Hasler (mehr oder weniger) Alltag ist. Die Notfallaufnahme ist nicht immer leichte Kost. Die Spannweite zwischen leicht und schwer verletzt ist gross. «Dabei hatten viele Patienten grosses Glück. Andererseits gibt es Fälle, an die ich mich immer wieder erinnere und hoffe, dass mir so was nie zustossen wird», unterstreicht Rebecca M. Hasler.

Wunder in der Notaufnahme

Dabei erinnert sich die 26-Jährige an ihren ersten Schockraum-Patienten. Die REGA informierte die Ärztin, dass der eingelieferte Mann von einem Baugerüst zehn

Meter in die Tiefe gestürzt war. «Nach Bodycheck und Erstversorgung führten wir ein Computertomogramm durch. Der Patient hatte eine schwere Fraktur an der Wirbelsäule, welche auch den Rückenmarkkanal verlegte. Wie ein Wunder jedoch genau so, dass das Rückenmark knapp verschont blieb. Das war schon sehr eindrücklich. Wer sich nur den Unfall anhörte und das Computertomogramm sah, wollte das Schicksal des Patienten kaum glauben», erinnert sie sich.

Bildung und Forschung

Rebecca M. Hasler gibt Gas in ihrem Leben. Die 26-Jährige plant weitere Ausbildungen und beschäftigt sich in der Forschung der Epidemiologie und der Prävention von Sportunfällen. «In einer international publizierten Studie stellten wir fest, dass sich Skifahrer schwerwiegender an der Wirbelsäule verletzen und gravierendere neurologische Schäden davontragen als Snowboarder. Das Schwarz-Weiss-Bild der Pistenraser scheint für die meisten Fälle nicht adäquat, es ist vielmehr der gewöhnliche Skifahrer bzw. Snowboarder, der verun-

fallt», stellt die Ärztin in ihren Forschungen fest.

Nicht reden, machen!

Viele Ärzte predigen es unentwegt: Sport und gesundes Essen ist die beste Lebensversicherung. Wie ernst nimmt Rebecca M. Hasler den Rat ihrer Berufskollegen? «Da ich gerne Sport treibe und mir das gesunde Essen schmeckt, schneide ich diesbezüglich nicht schlecht ab», sagt sie mit einem Lächeln.

REBECCA M. HASLER

Geboren: 3. Juni 1982
Beruf: Assistenzärztin Notfallzentrum Chirurgie, Inselspital Bern
Da bin ich daheim: Nendeln und Bern
Auf das stehe ich: Crème brûlée
Ist nicht mein Ding: Respektlosigkeit
An Liechtenstein schätze ich: Das sich Liechtenstein offen und international präsentiert.
Ein Ziel in meinem Leben: Mein Wissen und Können für die Menschen einsetzen